

sien“ belegen in äußerst eindrucksvoller Weise, mit welch vorbildlichem Engagement und mutiger Klarheit der katholische Episkopat sich für eine Gleichberechtigung auch der schwarzen Bevölkerung einsetzt. Die Schrift trägt dokumentarischen Charakter. Man vermißt aber doch eine Stellungnahme oder einen Kommentar zur Rassenproblematik und deren Bewältigung aus der Feder eines katholischen Theologen.

Hans-Beat Motel

JAHRBÜCHER

Kirche im Osten. Studien zur osteuropäischen Kirchengeschichte und Kirchenkunde. In Verbindung mit dem Ostkirchen-Institut herausgegeben von Robert Stupperich. Band XV — 1972. Verlag Vandenhoeck & Ruprecht, Göttingen 1972. 204 Seiten. Leinwand DM 22,—.

Der 15. Band des Jahrbuchs „Kirche im Osten“ weist wiederum ein breites Spektrum kirchengeschichtlicher und konfessionskundlicher Vorgänge auf. Schwerpunkte bilden im orthodoxen Bereich Untersuchungen zur rechtlichen Stellung des Priesters in der Russischen Orthodoxen Kirche, über die Orthodoxe Kirche in der Ukraine seit 1917 und über Gesellschaften und Vereinigungen für Interkommunion zwischen den Anglikanischen und Orthodoxen Kirchen. Im protestantischen Bereich stehen Siebenbürgen und Posen im Vordergrund. Außerst instruktiv ist der Bericht des Herausgebers über die deutsche Forschung über Religion und Atheismus in der UdSSR seit 1945.

Aktuelle ökumenische Themenkreise berühren die Würdigungen des im März 1971 heimgegangenen bulgarischen Patriarchen Kiril, des neuen Moskauer Patriarchen Pimen und des im August 1971

verstorbenen estnischen Erzbischofs Jan Kiivit sowie die Berichte über die Lage des Protestantismus in Polen und in der Tschechoslowakei und die „Heilige Große Synode der Orthodoxie“. Einige Buchrezensionen bilden wie immer den Abschluß.

Auch der vorliegende Band bestätigt erneut, daß sich das Jahrbuch „Kirche im Osten“ längst einen festen Platz in der Erforschung des kirchlichen Lebens in Osteuropa wie in der Gegenwartsdiskussion ökumenischer Probleme gesichert hat.

Kg.

Günther Gaßmann / Vilmos Vajta (Hrsg.), *Oecumenica* 1971/72. Tradition im Luthertum und Anglikanismus. Jahrbuch für ökumenische Forschung. Gütersloher Verlagshaus Gerd Mohn, Gütersloh 1972. 199 Seiten. Leinen DM 32,—.

Das Gespräch zwischen der lutherischen und anglikanischen Kirche, schon seit längerer Zeit anvisiert, hat seit Herbst 1970 eine offizielle Form erhalten: Hier begannen Lehrgespräche zwischen dem Lutherischen Weltbund und der Anglikanischen Gemeinschaft. Eine theologisch wissenschaftliche Konsultation zwischen Vertretern beider Kirchen, die im März 1970 in Straßburg stattgefunden hatte, findet im diesjährigen Jahrbuch des renommierten Straßburger Institutes ihren publizistischen Niederschlag. Lutherische und anglikanische Theologen informieren sich gegenseitig über Rolle und Funktion der altkirchlichen Dogmatik in ihrer jeweiligen Geschichte und Gegenwart und zeigen damit gleichzeitig dem heutigen ökumenisch interessierten Leser, in welchem starkem Maße die altkirchliche Tradition in die lutherische und anglikanische Gegenwart hineinragt. Eine katholische Kritik an dem anglikanischen Kardinal Newman vervollständigt die Informationen. Das ebenfalls beigefügte Arbeitspapier des dänischen Systematikers Regn